

Stefan W

Betreff: WG: 2013-03-16 Die zweite Zeit des Fliegen Lernens der jugendlichen Adler

Betreff: 2013-03-16 Die zweite Zeit des Fliegen Lernens der jugendlichen Adler

Liebe Leserin, lieber Leser,

Mit der neuen JIL-Mail hat es leide etwas gedauert, sorry.

Ich hatte Ende Jänner eine Zahn-/Kiefer-OP unter Vollnarkose mit vielen Arztwegen im Umfeld und danach einen beruflich sehr dichten Februar.

Es ist alles gut gegangen und ich bin gerade in Berlin - (meine Gemeinde ist ja hier) - und habe eine gute Auszeit und konnte endlich die nächste Mail an Euch schreiben.

Ich hoffe es geht Euch gut in diesen letzten kalten Wintertagen ?

Wie immer möchte ich Euch die liebevolle Gegenwart des Herrn wünschen, um dies auch in dieser JIL-Mail wieder gehen wird.

Euer Zuhause ist in SEINEM Herzen

><(((_ ° > Euer Bruder in IHM - Stefan Wenninger < ° ,)))><

DIE ZWEITE ZEIT DES FLIEGEN LERNENS DER JUGENDLICHEN ADLER

Sehen wir uns nun die zweite Passage über das Adlerfliegen in Gottes Wort an.

Sie steht in Jesaja 40, wo Jesaja prophetisch die Verschleppung der Israeliten nach Babylonien (heutiger Iraq) vorhersieht, die 150 Jahre später - im Jahr 587 - dann auch tatsächlich erfolgte.

Jesaja prophezeite bereits 150 Jahre zuvor in was für eine Glaubenskrisen Israel durch ihre Verschleppung nach Babylonien stürzen würde, beraubt ihres Landes, ihrer Hauptstadt Jerusalem und ihres Tempels, der auch für die Erwählung Gottes und für seine Gegenwart bei seinem Volk stand.

Jesaja prophezeite das Empfinden und Klagen der Israeliten mit diesen Worten:

Jesaja 40:27-29

Warum sagst du, Jakob, und sprichst du, Israel: Mein Weg ist verborgen vor dem HERRN, und meinem Gott entgeht mein Recht?

²⁸ Hast du es nicht erkannt, oder hast du es nicht gehört? Ein ewiger Gott ist der HERR, der Schöpfer der Enden der Erde. Er ermüdet nicht und ermattet nicht, unergründlich ist seine Einsicht.

²⁹ Er gibt dem Müden Kraft und dem Ohnmächtigen mehrt er die Stärke.

Wir sehen, dass der Herr seine zweite zentrale Passage über unser Adlerfliegen inmitten sehr entmutigender Außenstände spricht. Natürlich gilt Gottes Einladung zum Fliegenlernen wie ein Adler auch, wenn wir gerade Urlaub haben oder eine starke Zeit auf einer christlichen Konferenz erleben.

Doch so unlogisch es auch klingt: am intensivsten und schnellsten kann man das Abheben und Aufsteigen in die himmlischen Höhen wie ein Adler gerade dann lernen, wenn die Außenstände sehr herausfordernd sind, man sich vielleicht vom Wirken Gottes verlassen fühlt und man sich Negativem - egal ob emotional, krankheitsbedingt oder finanziell - förmlich "hilflos" ausgeliefert empfindet.

Jesaja schreibt hier von einer falschen Einschätzung, dass Menschen meinen unser Gott hätte seine Kraft verloren oder er sei anderweitig beschäftigt, hätte sie irgendwie vergessen oder sei vielleicht eingeschlafen.

Das Ende von Vers 28 weist bereits darauf hin, dass es sich um einen fast gegensätzlichen Sachverhalt handelt: das Problem ist nicht, dass unser Gott irgendwie abwesend oder untätig wäre, sondern dass auf uns eine Dimension des Eintauchens in etwas Neues wartet, für das wir übernatürliche Einsicht benötigen.

Zugleich geht es - Vers 29 - bei diesem Neuen auch um eine übernatürliche Stärkung und Kräfteausstattung. Und da unser Gott die Freude an ihm als Teil unserer Kraft erwählt hat - Nehemia 8:10 - darum wissen wir, dass seine Hilfe uns auch in unserer Seele und unseren Gefühlen abholen und unterstützen möchte.

Gott weiß ganz genau, dass unsere seelische Befindlichkeit und unser Gefühlshaushalt wichtiger Teil unserer Lebendigkeit, Vitalität und Kraft sind.

Wenn wir hier von Müden und Ohnmächtigen lesen, dann spricht das nicht nur von körperlich müden Menschen, sondern gerade auch von seelisch erschöpften, frustrierten und entmutigten Menschen.

Menschen, die sich in persönlichen Wüsten befinden, sind die perfekten Anwärter für das Erleben von Gottes Herrlichkeit.

Vielleicht gab es früher eine Zeit, wo man schon intensiv das Wirken des Herrn erlebt hat, wo man Verheißungen empfangen und für sie vertraut hat, sogar die eine oder andere erlebt hat ... - aber irgendwie ist das Erleben des Wirkens Gottes eingeschlafen und damit auch unsere Freude und Begeisterung über ihn.

Aus für uns unerklärlichen Gründen erleben wir weniger oder fast gar nichts mehr mit ihm und wir vermissen Gott auf unseren Wegen.

Der Besiegte (der Teufel und Ankläger) wird natürlich ausreichend fündig in unserem Leben, was Versagen und Fehler auf unserer Seite anbelangt und hält uns diese als Ursache für die Abnahme von Gottes Wirken vor.

Nun ist Sünde natürlich ein Hindernis für das Zunehmen von Gottes Segen und Gegenwart in unserem Leben. Zugleich ist Sünde aber primär immer auch die Folge von einem Mangel an Gottes Gegenwart und Segen.

Und nicht zuletzt wissen wir, dass gerade erst durch unser Eintauchen in die himmlischen Schätze und Segnungen wir in der Lage sind die zweiten Wahlen der Sünde abzulegen und links liegen zu lassen, Jesaja 7:15.

Wir werden hier im Text von Jesaja 40 als zentralen Schlüssel etwas gänzlich anderes als dafür ausschlaggebend kennenlernen, dass wir eine Erneuerung und Vertiefung von Gottes Gegenwart und Herrlichkeit erleben.

In den ersten Versen - 27 bis 29 - lasen wir, wie sich das Volk Israel irrtümlich von Gott vernachlässigt und verlassen fühlte. In den Außen Umständen und auch in ihrer Innenbefindlichkeit sah alles danach aus, als ob Gott ihnen ferne wäre oder er sie sogar vergessen hätte.

Doch erstens ist Gott sehr wohl immer SEHR NAHE und zweitens liegt die eigentliche Ursache für das Abnehmen seines Segens woanders.

Gott möchte uns nämlich eine innere Verwandlung des Herzens schenken - vor allem hinsichtlich der Wahl unserer Quellen - damit wir in das immer größere Maß von Gottes Herrlichkeit gelangen zu können.

Wir sind berufen eine "Landebahn" für Gottes Herrlichkeit zu sein, sodass seine Gegenwart immer wieder und beständig auf uns kommt und sich in uns ausbreitet.

Dabei ist unser eigener Zustand anfangs ziemlich unbedeutend. Doch mit der Zeit muss der Herr auf die Beschaffenheit unseres Herzens achten - allem voran, worauf wir vertrauen und aus welchen Quellen wir leben.

Wir sind nämlich nicht bleibend als starre Landebahn für Gottes Herrlichkeit berufen, die betoniert und unflexibel in der Landschaft unseres alten, gewohnten Lebens herumliegt.

Vielmehr möchte uns die Herrlichkeit Gottes, wenn sie "auf uns landet" eine Transformation unseres Wesens und unseres Herzens schenken, sodass wir selbst "abheben" können und getragen von Gottes Herrlichkeit zu echten Höhenflügen ansetzen.

Dazu verwendet die Passage hier in Jesaja 40 das Bild des Adlerfliegens. Und Gottes Ziel ist es, dass seine Gegenwart und seine übernatürliche Kraft uns zu himmlischen Aussichtspunkten hoch hinauf auffahren lassen.

Dort werden wir die natürlichen Umstände von Gottes Warte aus sehen, indem wir durch Gottes Herrlichkeit förmlich vor den Thron Gottes im Himmel gebracht werden, Epheser 2:6, Hebräer 4:16.

Und hier beim Thron Gottes hören wir den Willen Gottes und können mit unserem himmlischen Vater und seinem Willen übereinstimmen.

Und wenn wir dann gemeinsam mit unserem himmlischen Vater vom Thron aus seinen Willen aussprechen, werden Zeichen und Wunder im Natürlichen die sichtbare Folge sein.

Doch soweit sind wir natürlich anfangs noch nicht. Das Bild der Landebahn, die müde und unbeweglich in der Landschaft herumliegt, entspricht viel mehr unserem aktuellen Zustand.

Die Gefahr des Laufens in eigener Kraft und eigener Weisheit

Und genau hier möchte uns Gottes Wort auch erst mal abholen:

Jesaja 40:30

Jünglinge ermüden und ermatten, und junge Männer straucheln *und* stürzen.

Wir lesen hier von den Jünglingen und jungen Männern - also denjenigen, die in der damaligen Zeit als die "Tüchtigsten, Agilsten und Vielversprechendsten" angesehen wurden, wenn es darum ging etwas zu erreichen oder zu bewegen.

Doch gerade sie stehen in großer Gefahr, dass sie ausbrennen, müde werden und fallen und versagen. Stolpernde Greise oder Kleinkinder würde man noch verstehen, aber dass die "fitteste Elite" nicht ans Ziel kommt, sondern strauchelt und stürzt, das verwundert nun doch.

Der nachfolgende Vers 31 lässt es dann deutlich erkennen, was das Problem dieser jungen Menschen ist und weshalb sich ihre Kraft erschöpft und sie fallen: es ist das Vertrauen in die eigene Kraft, in die eigene Bemühungen, die eigenen Anstrengungen und die eigene Cleverness.

Wir wissen es von zahlreichen Versen in der Schrift, dass das Vertrauen auf die eigene Kraft und die eigene Schlaueheit ein ganz großes Problem ist - vor allem, weil es eine direkte Ausladung an den Herrn und seine uns so umfassend angebotene Hilfe ist.

Dies lesen wir z.B. in

Jeremia 17:5

So spricht der HERR: Verflucht* ist der Mann, der auf Menschen vertraut und Fleisch zu seinem Arm macht und dessen Herz vom HERRN weicht!

* das hebräische Wort hier bedeutet "von Hindernissen umgeben werden", widerstandslos gemacht werden und gebunden werden

Auch andere Verse wie Sprüche 3:5, 10:22, 30:1, Philipper 3:3-8, Lukas 9:24, 12:26, Johannes 15:5 zeigen ganz klar, wie töricht es ist, wenn wir auf eigene Schlaueheit und eigene Anstrengungen vertrauen.

Psalm 108:13 Schaffe uns Hilfe vor dem Bedränger! Menschenhilfe ist ja wertlos*.

* wörtlich: ein Nichts, leeres Versprechen, Lüge, Nutzloses, Leeres

Psalm 60:13 Schaffe uns Hilfe vor dem Bedränger! Menschenhilfe ist ja wertlos.

Psalm 33:16 Der König siegt nicht durch die Größe des Heeres; ein Held befreit sich nicht durch die Größe der Kraft.

Diese Wahrheit einzugestehen fällt nicht leicht, weil wir von der Gesellschaft darauf getrimmt werden und wir dafür gelobt und belohnt werden, wenn wir möglichst stark, clever, gebildet, kompetent und erfolgreich sind. Das Versprechen lautet immer gleich: alles ist möglich, wenn man sich nur bemüht und anstrengt.

Nicht dass sich Gottes Wort gegen Fleiß, Ausbildung und Entwicklung von Fähigkeiten richten würde, aber sehr wohl rät sie uns von den in der Welt verbreiteten Allmachtsphantasien und dem zu großem Vertrauen auf unsere eigenen Fähigkeiten Abstand zu nehmen.

Wer meint, dass er sich nur ausreichend anstrengen muss, damit er in den Lebensbereichen Ausbildung, Beruf, Familie und Finanzen erfolgreich ist oder in den geistlichen Bereichen der Nachfolge, der Herzensveränderung, des Wachsens im Glauben und des Dienens in der Kraft Gottes, der wird früher oder später frustriert an seine Grenzen kommen.

Wir sind von Gott nicht als Quellen geschaffen, die aus uns selbst alles Notwendige erzeugen können, sondern als ein Gegenüber, das er mit ganz konkreten Gnadengeschenken und Versorgungshilfen unterstützen möchte.

Diese werden sowohl außen in unserem Leben wirksam – etwa durch positive Veränderung von Umständen – als auch gerade in uns durch die vielen Segnungen Gottes für unseren Körper, unsere Gefühle, unser Denken und unser Herz.

Wenn wir meinen ohne diesen umfassenden Gnaden-Versorgungsrahmen unser Leben gelingen lassen zu können, stehen wir in großer Gefahr des Scheiterns und Misserfolges.

Der Vers auf dem das ganze Neue Testament aufgebaut ist

Meine persönliche Überzeugung ist, dass der erste von Jesus gelehrte Satz - also der erste Satz in seiner ersten Predigt (der Bergpredigt) - so ziemlich einer seiner wichtigsten Sätze ist und quasi ein Fundament für seine ganze übrige Verkündigung, ja sogar für das gesamte Neue Testament darstellt.

Wenn wir uns diesen ersten Satz, auf dem vielleicht alles übrige beruht, nicht wirklich zu Herzen nehmen und damit unser gesamtes Glaubensfundament nicht richtig gelegt ist, dann stehen wir in großer Gefahr, dass das gesamte darauf errichtete Gebäude unseres Glaubenslebens und was wir dabei erleben, immer wieder sehr erschütterungsanfällig, unbeständig und instabil wird.

Was ist nun diese fundamentale erste Aussage Jesu ?

Matthäus 5:3

Glücklich¹ die Armen² im Geist³, denn *ihrer* ist das Reich der Himmel.

¹ Das griechische Wort MAKARIOS ist ein sehr umfassendes Wort und es bedeutet glücklich, gesegnet, fröhlich, die Gunst Gottes besitzend, von der Fülle Gottes erfüllt sein, von Gott reich gesegnet sein

² Das Wort hier für die Armen bedeutet völlig angewiesen Seiende, Hilflose und Kraftlose, alles Ermangelnde, komplett Mittellose, (man könnte in heutigem Deutsch auch sagen: völlig abgebrannte, bankrotte Menschen)

Diese beiden Worte sind absolute Gegensätze und wir sehen, dass die Fülle von Gottes Segen auf die völlige Armut des Menschen treffen möchte.

Diese große Angewiesenheit auf Gott und seinen Gnadenhilfen ist für die meisten Menschen nicht sehr attraktiv, weil wir in einer

Gesellschaft leben, in der wir von klein auf für Leistungen, Erreichtes, für Kompetenz und Fähigkeiten gelobt und geschätzt werden.

Und doch ist unser Eingestehen, dass wir selbst in unserem "Edelstem" - unserem Geist - zutiefst bedürftig und angewiesen sind, die absolut notwendige Voraussetzung dafür, dass wir in Gottes Fülle eintauchen können.

Wir haben die Herausforderung, dass Gottes Wege und Gedanken so viel höher sind als unsere als wie der Himmel höher ist als die Erde, Jesaja 55:9.

Selbst wenn wir mit unseren eigenen Gedanken und Wegen (Schritten) unser Bestes geben, werden wir nie in die himmlischen, übernatürlichen Dimensionen vordringen, die der Herr für uns hat.

Und diese himmlischen Dimensionen sind davon gekennzeichnet, dass sie ebenso überreich und hoch angefüllt sind an Gnade, wie der Himmel hoch über der Erde ist, Psalm 103:11.

Unser Geist ist das zentrale "Gefäß" durch das unser gesamtes übrige Leben - sei es unser Körper, unser Herz, unsere Seele mit ihren Gefühlen, Wünschen und Gedanken - versorgt werden sollen.

Als ein "Gefäß" und Kanal ist unser Geist nicht als ein "perpetuum mobile" von Gott geschaffen, das aus sich selbst Energie, Kraft, Leben und Weisheit produzieren kann.

Vielmehr ist unser Geist als eine perfekte "Empfangsstation" angelegt, in dem wir die überreichen Gnaden Gottes für jeden Lebensbereich intensiv, beständig und überreich empfangen können, (2.Kor.9:8).

Entsprechend spricht hier Jesus eindeutig nicht von einem einmaligen Anfangszustand - so als würde man als Christ nur ganz zu Beginn bedürftig, angewiesen und arm starten, aber mit der Zeit würde man ein wahrer "Wunderwuzzi", ein geistiger Riese und unabhängiger Selbstversorger.

Sobald wir dieses Lügenangebot des Feindes schlucken, dass wir aus uns selbst auch nur zu irgendetwas fähig wären, (Lk.12:26, Jer.10:23, Joh.15:4 u.v.a), sind wir schon in Gefahr auszubrennen und zu stolpern und zu straucheln wie die jungen Männer hier in Jesaja 40.

Mit der Botschaft "Gott möchte, dass wir Arme im Geist sind und bleiben" füllt man keine (Konferenz-) Hallen. Die meisten Menschen möchten viel lieber hören, was sie alles können, auf die Reihe kriegen, erreichen, bewirken und bewegen können.

Hinter der Botschaft des "Armseins im Geist" befürchten sie so schnell eine Berufung "zum armen Würstchen" - eine für sie unerträgliche Vorstellung.

Doch wir müssen die Einladung des Herrn zum Armsein im Geist* in ihrer Gesamtheit erkennen. Und diese spricht nur auf der einen Seite von völliger Armut, Hilflosigkeit und absolutem Angewiesenseins: nämlich wenn es darum geht, dass wir aus uns selbst auch nur irgendetwas Positives produzieren und leisten könnten.

Sobald wir dies einzugestehen bereit sind wird aber immer auch die zweite Seite von hier in Mat.5:3 wirksam: wir sollen Gottes überreiche Gnadengeschenke erhalten, damit wir glücklich und fröhlich werden, die Gunst Gottes erhalten, von der Fülle Gottes erfüllt werden und wir von Gott reich gesegnet sind.

Jesu Einladung "Arm im Geist zu sein" ist für mich zugleich auch immer ein absoluter Freispruch von falschen Erwartungen, Anforderungen und Ansprüchen an mich selbst.

Da Jesus diese Aussage unseres Armseins und "Nichts-Könnens" (Lk.12:26) ernst meint, bedeutet dies zugleich doch immer auch, dass er gar keine Erwartungen und Forderungen an uns richten würde, weil er genau weiß, dass wir aus uns selbst ohne seine intensiven Gnadenhilfen nichts können, Joh.15:4.

Unsere eigene Armut bleibt nicht alleine stehen und unbeantwortet

Nun noch zur Beschreibung der Lösung hier in Jesaja 40:

Jesaja 40:31

³¹ Aber die ihre Erwartung auf den HERRN richten*, gewinnen neue Kraft: sie heben die Schwingen empor wie die Adler, sie laufen und ermatten nicht, sie gehen und ermüden nicht.

* Das hebräische Wort hier - das manche Bibeln mit hoffen oder harren übersetzen - bedeutet im Urtext seinen Augenmerk mit fixer Zuversicht und Erwartung auf jemanden richten.

Der Vers beginnt gleich mit dem eben schon besprochenen Sachverhalt:

- wir sollen unsere Erwartung von uns selbst und von eigenen Bemühungen, Anstrengungen und eigenen Überlegungen wegrichten

- und unsere Erwartung ganz auf den Herrn ausrichten, uns also gänzlich von ihm abhängig machen und Ausschau halten nach seinen Hilfestellungen.

Dies sollen wir zugleich erwartend aber auch abwartend und auf ihn wartend machen. Wir legen nicht in eigener Kraft und eigener

Schlaueit los, sondern wissen und erwarten, dass der Herr seine Zusagen bezüglich den in seinem Wort ganz konkret beschriebenen Segnungen einhält und schenken wird.

Eine ganz zentrale Segnung finden wir auch gleich hier beschrieben: neue Kraft bekommen, sodass wir wie Adler auffahren und uns erheben und in den Himmel hinauf aufsteigen können.

Hier nun ein kurzer, aber sehr wichtiger Zusammenhang aus dem Fliegen von jungen Adlern.

Wenn beim jungen Adler das Fliegen nicht mehr klappt

Wir haben schon im vorigen Kapitel gesehen, wie Baby-Adler das Fliegen lernen: erst wird im Nest wild mit den Flügeln geschlagen und dann nach Wochen kommt das erste Fliegen - immer von den Eltern begleitet und aufgefangen, wenn die Kraft des Jungen erschöpft.

Für junge Adler ist das Fliegen nämlich schnell sehr anstrengend, weil sie zum einen noch zu wenig Muskel haben und weil sie die wichtigste Hilfe und Quelle für das Fliegen noch nicht kennen.

Selbst nach Wochen des Fliegens mit gestärkten und trainierten Muskeln sind sie nur im Stande verhältnismäßig kurze Strecken zu fliegen ehe sie wieder erschöpft sind und zwingend eine Ruhepause brauchen.

Und dann beginnt eines Tages etwas für sie ganz Fürchterliches: ihre Federn beginnen auszufallen. Nicht alle gleich auf einmal, aber von Tag zu Tag merken sie, dass ihr Federkleid immer lichter wird und die schon zuvor anstrengenden kurzen Flüge immer schwieriger, mühsamer und ermüdender werden.

Schließlich ist ihr Federkleid schon so stark ausgelichtet und "ramponiert", dass sie beim Fliegen wirklich den Jünglingen aus Vers 30 gleichen und sie in Gefahr sind abzustürzen.

Der Prozess wird dann so heftig, dass sie eines Tages gar nicht mehr aus dem Nest können und überhaupt nicht mehr fliegen können.

Das frustriert natürlich ungemein und auch uns Christen geht es oft so, dass wir in der Vergangenheit bereits einen Sieg und Durchbruch in einem gewissen Bereich erlebt haben; und plötzlich finden wir uns im Nest wieder und erleben, dass genau dieser Bereich nicht mehr klappt und die Freiheit und himmlische Weite, die wir schon erlebt haben, erscheint uns wie diesem jungen Adler wieder geraubt.

Das löst natürlich Frust, Enttäuschung und Hoffnungslosigkeit aus. So vieles, das früher schon so gut geklappt hat, bricht zusammen und gerade auch im Bereich unseres geistigen Abhebens, merken wir, wie fast nichts mehr weitergeht, ja wir sogar deutliche Rückschritte machen und geistlich kaum noch was zustande bringen.

Hatten wir früher noch so ein geistliches Feuer, einen großen Hunger auf Mehr von Gott, eine große Freude sein Wort zu lesen, eine Begeisterung im Gebet mit dem Herrn Zeit zu verbringen, Gemeinschaft mit Geschwistern zu haben, in der Anbetung in Gottes Gegenwart zu gehen und sogar anderen glaubens-fernen Menschen von Jesus zu erzählen ... - so klappt dies alles immer weniger und bricht vielleicht fast völlig zusammen.

Wir fragen uns was da geschieht, kennen uns nicht aus, sind enttäuscht von uns selbst und auch vom Herrn.

Und der Besiegte tut sich in so einer Phase leicht mit seinen Lügen bei uns zu landen

- sowohl mit Zweifeln an der Treue und Liebe Gottes,

- als auch mit Vorwürfen über unsere eigene Untauglichkeit, "Ungeistlichkeit" und Fleischlichkeit: denn in solchen Phasen werden wir auch wieder sehr empfänglich für die Lüste am Kühlschrank, an Shoppingmeilen, am Fernseher, am Profilieren im Beruf, an zuviel Zeiten am PC oder auf falschen Internetseiten etc ...

Bevor wir darauf eingehen, verfolgen wir kurz, wie es weitergeht beim jungen Adler, der enttäuscht und federkleidtechnisch völlig verwaht, zerfleddert und fast federlos in seinem Nest herumfrustet.

In dieser wenig "berauschenden" Situation war er ja schon in den ersten Wochen nach seiner Geburt gewesen, dass er außer herumhocken nichts in diesem langweiligen Nest machen kann.

Wie schon damals sieht er seine Eltern über dem Nest kreisen - was aber eher Frust auslöst, weil er selber ja schon einmal fliegen konnte und dies nun nicht mehr geht.

(Wenn man selbst in so einer Phase ist, dann erleben wir auch schnell Frust, wenn wir andere sehen und ihre Zeugnisse hören, was sie gerade Wunderbares mit Gott erleben und wie sie gerade dabei sind den Himmel einzunehmen.)

Während uns junger Adler im Nest sitzt und verärgert und gefrustet zu den Eltern hinaufsieht, klopft leise eine Gedanke bei ihm an. Er saß ja schon einmal als Babyadler im Nest und beobachtete seine Eltern; und damals schlich leise eine Erkenntnis in sein junges Adler-Herz: wenn meine Eltern immer da oben ihre Kreise ziehen und von dort "draußen" immer so leckere Speisen zu mir ins Nest bringen, könnte es nicht möglich sein, dass ich ebenso wie sie dazu berufen bin nicht nur hier im Nest zu sein, sondern mich dort draußen im freien Himmel zu bewegen ?

Diese Erkenntnis - "auch ich bin für den Himmel berufen" - ist anfangs alles, was der Babyadler zu lernen hatte, um das Fliegen zu wagen und zu lernen.

Doch nun beim jungen bald erwachsenen Adler möchte eine noch weitere, fast noch wichtigere Erkenntnis in sein Herz einziehen. Wenn er seine Eltern über dem Nest ihre Kreise ziehen sieht, beginnt er zu erkennen, was er als Babyadler ohnedies nicht erkennen und verstehen hätte können.

Da er mittlerweile selbst schon geflogen ist, fällt ihm nun auf, dass zwischen seinem eigenen früheren Fliegen und dem Fliegen der Eltern große Unterschiede bestehen:

- wo er schon nach nur wenigen Minuten Flug schnell müde war, können seine Eltern mühelos ganze Stunden oben am Himmel verbringen
- und ihm fällt auch auf, dass ihr Flugstil ein überwiegend ganz anderer ist, denn sie schlagen nicht dauernd heftig und anstrengend mit den Flügeln, wie er selbst es immer tun musste, sondern vielmehr breiten sie einfach nur ihre Flügeln aus und können ganz entspannt über lange Zeit segeln ohne dabei wirklich Kraft einsetzen zu müssen.

Ihm stellt sich natürlich die Frage, wie das möglich ist und der biologische Hintergrund ist ganz einfach der folgende:

1.) Erwachsene Adler erhalten beim Übergang von der Jugend zum Erwachsenenalter ein neues Federkleid. Das Jugendfederkleid fällt bei unserem jugendlichen Adler nur deshalb aus, weil es Platz machen muss für ein neues, viel dichteres und längeres Federkleid. Verglichen mit der Tragfläche der Flügel des jungen Adlers, wenn er das erste Mal fliegt, ist die Fläche des erwachsenen Adlers mehr als 4 Mal so groß.

Und mit dieser wesentlich größeren Tragfläche kann der Adler etwas, das dem jungen Adler nicht möglich wäre: er kann den Wind und gerade auch den in Bergen so häufig vorkommenden Aufwind nutzen, um sich ganz entspannt von diesem Wind tragen zu lassen und er braucht nur mit kleinen und entspannten Flügelbewegungen in die gewünschte Richtung zu steuern.

2.) Unserem jungen, bald erwachsenen Adler wachsen in seiner erneuten Zeit im Nest nicht nur ein viel größeres Federkleid, sondern vielmehr wartet auf ihn ein Lernen eine Art von Muskulatur einzusetzen, die es nur bei Adlern und einigen anderen Vogelarten gibt. Bei allen Tieren (und auch dem Menschen) gibt es nur zwei Arten von Muskulatur: die willkürliche, quergestreifte Muskulatur und die unwillkürliche, glattgestreifte Muskulatur; (der Herzmuskel ist eine Mischform aus diesen beiden Muskelarten). Der Adler und einige andere Vogelarten haben eine dritte Form der Muskulatur in ihren Flügeln: sie können mit ausgestreckten Flügeln die Muskeln der Flügel fixieren und fast ohne Kraftaufwand die Flügel damit ausgestreckt halten. (Wenn wir Menschen unsere Arme seitlich wegstrecken, würden wir ja schon nach wenigen Minuten erschöpft sein.)

Beide Komponenten entwickeln sich wie von selbst beim jungen Adler, während er im Nest sitzt und seinen Eltern zusieht und ihm der Unterschied zwischen ihrem Fliegen und seinem Fliegen bewusst wird.

Der Prozess des Umdenkens und Umlernens braucht einige Zeit bis er erkennt, dass auch er für die geniale Art des Fliegens berufen ist, die ihre Kraft nicht aus sich selbst bezieht, sondern zum allergrößten Teil von der Kraft des Windes.

Auch wir sollen "aufsteigen" und fliegen wie die Adler haben wir in Vers 31 gelesen und wir wissen nun, woher diese neue Kraft

stammt, die wir für unser Fliegen bekommen sollen: sie stammt nicht von uns selbst, sondern ist ein Geschenk des Himmels.

Wir wissen, dass die Bibel das Bild des Windes immer für die Gegenwart Gottes und den Heiligen Geist verwendet, Apg.2:2.

Entsprechend geht es hier in Jesaja 40:31 um ganz konkrete Hilfestellungen, die uns durch den Heiligen Geist geschenkt werden sollen.

Wir kennen bereits die Antwort Gottes auf unsere Bereitschaft die eigene Armut im Geist anzuerkennen: wir sollen glücklich und fröhlich werden, die Gunst Gottes erhalten, von der Fülle Gottes erfüllt werden und von Gott reich gesegnet werden (siehe Mt.5:3).

Im Zentrum dieses überreichen Segens steht die Liebesnähe Gottes, sein uns Bejahen und uns spüren lassen, wie sehr er sich freut mit uns zusammen zu sein, uns zu berühren und zu lieben.

Die Lieblingsaufgabe des Heiligen Geistes

Die Liebe des himmlischen Vaters in uns lebendig werden zu lassen ist meiner Meinung nach von allen Aufgaben des Heiligen Geistes seines Hauptaufgabe, (Römer 5:5).

Sehen wir uns Jesus an, als der Heilige Geist auf ihn kam und wie der himmlische Vater als erstes sagte, dass Jesus sein geliebter Sohn ist und er große Freude (wörtlich Lust) an ihm hat, Markus 1:11, Lukas 3:22, Mt.3:17.

Der Teufel weiß sehr genau, dass dies die wichtigste und zentralste Erfahrung für uns Menschen ist, die wir auf einer täglich neuen Basis erleben sollen und von unserem himmlischen Vater auch geschenkt bekommen (wenn wir es zulassen und uns dafür öffnen).

Keine drei Sätze nach diesem Geschenk der besonderen Liebesnähe des Vaters sehen wir wie der besiegte Feind genau diese zentrale Quelle der Liebe des Vaters "abgraben" und in Frage stellen will. Konkret sät er bei der Versuchung Jesu in der Wüste in Mt.4:3 folgenden Zweifel: "Wenn du der Sohn Gottes bist..."

Dass der Vater zuvor nicht nur davon gesprochen hatte, dass Jesus sein Sohn ist, sondern er sein GELIEBTER Sohn ist, an dem er große Freude hat, lässt der Besiegte natürlich gleich mal weg und stellt Jesu Sohnschaft in Frage.

Zweitens legt er Jesus nahe, dass er seine Sohnschaft beweisen solle, indem er das Wunder "Steine in Brot zu verwandeln" vollbringen solle.

Auch uns führt der Besiegte nur zu gerne dahin, dass wir unsere Tochter- und Sohnschaft durch Wunder, die sich in unserem Leben abspielen müssten, unter Beweis zu stellen hätten - damit, wenn so ein Wunder einmal nicht gleich eintritt, sondern noch etwas Zeit braucht für das Sichtbarwerden, wir sofort an unserer Liebeserwählung und Kindschaft Gottes zu zweifeln beginnen.

Jesus weist diesen verkehrten Ansatz des Feindes zurück und sagt, dass seine Sohnschaft, seine Sättigung und gerade auch seine "Liebessättigung" nicht in äußeren Wundern besteht, sondern darin, dass die Liebesnähe Gottes immer bei ihm ist und er darin die ganz reale Stimme des Vaters und seine Berührung erlebt, Mt.4:4.

Hier in Mt.4:4 verwendet Jesus ganz bewusst die Gegenwartsform, um zu bestätigen, dass das Reden Gottes und seine Liebesbestätigung nicht nur eine einmalige Erfahrung beim Empfang des Heiligen Geistes war, sondern jeden Tag neu zur Verfügung steht.

Jesus sagt damit, dass genau dieses Reden Gottes, das er beim Empfang des Heiligen Geistes erlebte, und diese Worte der Liebesannahme und Bejahung durch den Vater für ihn seine tägliche Grundlage der Sättigung und Freude war.

Und genau dies ist die zentrale Komponente, um die es auch in Jesaja 40:31 geht. Wir lesen von einer neuen Kraft, die wir empfangen sollen und unser himmlischer Vater hat sich entschieden, dass unsere Freude an ihm unsere Kraft sein soll, Nehemia 8:10.

Und die zentrale Quelle dieser Freude ist, dass wir hören, spüren und erleben, dass wir seine geliebte Tochter, sein geliebter Sohn sind, seine ganze Freude und sein Wohlgefallen (wörtlich sogar seine Lust).

Wir werden genau diese zentrale Erfahrung im nächsten Kapitel noch vertiefen und ich möchte nur eine praktische Umsetzung des eben Behandelten nennen:

Jesaja 40:30 und 31 nennen nur genau zwei Dinge, die für unser Eintauchen in den himmlischen Wind des Heiligen Geistes und der mit ihm geschenkten Liebesnähe und Berührung Gottes nötig sind.

1.) Wir anerkennen, dass wir durch eigene Kraft nicht im Stande sind himmlische Wege zu beschreiten und unser himmlisches Erbe zu erleben, Jer.10:23. Darum bemühen wir uns auch nicht mit "wildem geistlichen Flügelschlagen" in geistige Bereiche vorzudringen durch lautes Proklamieren, durch seelisch gepowerte Lobpreisleistung, durch seelisches Glaubenskrampfen oder sonstige geistige Bemühungen.

2.) Wir lassen uns nicht davon entmutigen, wenn wir eine Phase erleben, wo uns die geistlichen Dinge wie das Lesen von Gottes Wort oder Gebetszeiten schwer fallen. Vielmehr richten wir unsere Erwartungen auf den Herrn und seinen Heiligen Geist, der uns als Tröster, Beistand, Lehrer, Freund und Helfer immer zur Verfügung steht. Ich möchte gerade bei solchen erschöpften und müden Phasen ermutigen, dass wir dem Herrn regelmäßig die Gelegenheit geben uns zu berühren und zu beschenken und uns Gutes zu tun.

Damit meine ich keine geistlichen Übungen, die wir tun müssten - sondern einfach nur, dass wir Zeit mit ihm verbringen, wo wir uns entspannt und ohne eigene Leistung und Anstrengung für seine Gegenwart und Liebesnähe öffnen.

Dies kann durch ruhige Musik - etwa Soaking-Musik (www.vaterherz.at / Download / Soaking) - begleitet werden und muss auch nicht lange gehen. Lieber es sich jeden Tag 15 Minuten beim Herrn auf der Couch gemütlich machen und in seine Gegenwart eintauchen, als dass man sich zwei, drei Mal aufrafft eine Gebetsstunde zusammen zu bringen und nach zwei, drei Tagen wieder ganz damit aufhört.

Mehr dazu ohnedies im nächsten Kapitel.

Himmlicher Vater, ich danke dir, dass du von Müdigkeit, mangelndem Hunger und von Erlebnislosigkeit auf meiner Seite nicht zu beeindruckt bist. Ich erkenne, dass so eine Zeit, wo geistlich so gut wie nichts mehr klappt, faktisch unvermeidbar ist. Denn ich soll ein geistliches Leben zu entwickeln, das seine Quelle nicht in eigenen Bemühungen hat, sondern dadurch wächst, dass deine ganz konkreten Gnadenhilfen und allem voran deine unverdiente und so überreiche Liebesnähe mich in meinem ganz normalen Alltag mehr und mehr beschenken. Bitte hilf mir diese entspannten Zeiten in deiner Gegenwart zu meiner Freude werden zu lassen ohne Anstrengung. Dazu brauche ich, wenn ich ehrlich bin, jede Menge Hilfe durch den Heiligen Geist und ich bete, Herr, dass du mir wirklich Hunger schenkst für mehr von deiner Gegenwart, von deiner Liebesnähe und von deinem zu mir Reden.

*** DOWNLOAD - TIPP ***

1 .) SOAKING

Was die wenigsten von euch wissen ist, dass ich mich selbst immer wieder am Keyboard versuche mit meinen Klimperversuchen. Da ich es nie wirklich gelernt habe, sind die Ergebnisse entsprechend einfach.

Wer dennoch Lust hat in diese überwiegend als Soaking-Musik gedachte, recht ruhige Musik hineinzuhören, kann dies auf

- meine Seite www.vaterherz.at im

- DOWNLOAD-Bereich SOAKING

Meine ersten vier Lieder sind ganz unten zu finden.

><> JIL - JESUS IS LOVE <><

www.vaterherz.at

Wenn Du jemand kennst, für den diese Mail ein Segen sein könnte, so sende sie ihm doch bitte weiter. Nähere Informationen sowie die Möglichkeit diese rund einmal im Monat erscheinende, kostenlose E-Mail zu bestellen findet man auf obiger Internetadresse www.vaterherz.at im Bereich "JIL-MAIL". Man kann diese Mail aber auch direkt bei Jesusmail@gmx.at bestellen - ich danke Euch.

Falls Du in dieser Mail keine Bilder siehst und nur eine reine Textmail bei Euch ankommt, so kannst du auf der Homepage www.vaterherz.at im Bereich JIL-Mail die aktuelle Mail auch immer mit den Bildern ansehen.
